

Nachrichten

für die Oberamtsbezirke

Calw und Neuenbürg

Pro. 34.

Mittwoch 2. Mai

1849.

Amtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Wildberg.

Revier Nalösch.

(Holzverkauf).

Es werden unter den längst bestehenden Bedingungen und der weitern Bestimmung, daß die Hälfte des Kaufschillings sogleich am Verkaufstag baar zu bezahlen ist, am

Montag den 7. Mai
in dem Staatswald Frohnwald, Abtheilungen II. IV. und V.

3 Langholzstämme mit 88 C',
5 Säglöße mit 127 C', $\frac{1}{4}$ Klf.
eichene Scheiter, $\frac{3}{4}$ Klf. dto.
Prügel, $12\frac{1}{2}$ Klf. Nadelholz-
scheiter, $11\frac{1}{4}$ Klf. dto. Prügel,

am

Dienstag den 8. Mai
in dem Staatswald Weckenhardt, Abtheilung II. (Blendberg)

130 Stück Säglöße mit 5188
C', $14\frac{1}{2}$ Klf. buchene Scheiter,
 $48\frac{1}{2}$ Klf. dto. Prügel, $29\frac{1}{4}$ Klf.
Nadelholzscheiter, $38\frac{1}{2}$ Klf. dto.
Prügel und 1850 Stück dto. Wel-
len zum Aufstreichverkauf kommen.

Die Zusammenkunft ist am ersten Tag
Morgens 9 Uhr
beim Lamm in Agenbach, und am
zweiten Tag,

Morgens 8 Uhr
auf der neuen Badstraße beim Kuchen-
brücke.

Die Ortsvorsteher wollen diesen
Verkauf gehörig und rechtzeitig bekannt
machen lassen.

Den 25. April 1849.

K. Forstamt.
Günzert.

Calw.
(Steckbrief).

Die konfirmirte Anna Maria Kappler von Agenbach, hat sich am 12. d. M. unerlaubterweise von Hause entfernt und ergiebt sich nun wahrscheinlich wieder der Landstreicherei und dem Bettel. Sämmtliche Polizeibehörden werden daher ersucht, auf dieselbe zu fahnden, und sie im Betretungsfalle hierher einzuliefern.

Den 30. April 1849.

K. Oberamt.

in gesetzl. Stellvertretung:

Alt. Reuff.

Personal-Beschreibung der Kappler:
Alter: 27 Jahre. Größe: 5' 3" 5"
Statur: mittel. Angesicht: oval.
Haare: blond. Stirne: nieder. Aug-
braunen: haargleich. Augen: grau.
Nase: klein. Wangen: voll Mund:
mittel. Zähne: gut. Kinn: rund.
Besondere Kennzeichen: keine.

Calw.

(Stadtrathswahl).

Nachdem die zweijährige Dienstzeit der Stadtrathe Wagner, Fein, Acker abgeschlossen ist, so müssen ihre Stellen durch die Wahl der Bürgerschaft ersetzt werden. Demnach wird zur Wahl von drei Stadtraths-Mitgliedern auf

Montag den 7. Mai d. J.
Tagfahrt anberaumt. An diesem Tage,

Vormittags von 8 bis 12,
Nachmittags von 2 bis 6 Uhr,
haben sämmtliche wahlberechtigte Bürger der hiesigen Gemeinde auf hiesigem Rathhaus persönlich zu erscheinen und ihre Stimmen abzulegen.

Den 30. April 1849.

Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

(Lehrstelle-Gesuch).

Ein Knabe von hier, heuer konfir-
mirt, möchte das Schneiderhandwerk
erlernen. Meister, welche ihn, das
Kind armer Eltern, aufnehmen wol-
len, mögen sich melden, und ihre Be-
dingungen mittheilen.

Den 28. April 1849.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

Liebelberg.

Die Gemeinde verkauft aus ihrem
Gemeindewald

200 Stück Langholz und mehrere
Schälchen, welche eine gute
Qualität Rinden haben, am
10. Mai d. J.

um baare Bezahlung.

Die Zusammenkunft ist auf dem
Rathhaus

Morgens 7 Uhr.

Den 28. April 1849.

Aus Auftrag:

Schultheiß Keller.

Oberamtsgericht Calw.

(Gläubiger-Aufruf).

In nachgenannter Gantsache wird
die Schulden-Liquidation zur unten be-
merkten Zeit vorgenommen werden.

Man fordert die Gläubiger unter
Verweisung auf die im schwäbischen
Mercur erscheinende weitere Bekannt-
machung hiemit auf, ihre Ansprüche
gehörig anzumelden.

Karl Friedrich Keller, Bäcker in Neu-
hengstätt, und dessen Ehefrau Katha-
rine geb. Gemmi, früher verheiratete
Gengenbach.

Freitag den 18. Mai d. J.

Vormittags 8 Uhr
auf dem Rathhaus zu Neuhengstätt.

das von ihm so sehr empfohlene Rat-
tenvermittlungsmittel meinen Dank, zu-
gleich versichere ich das Publikum mit
Herrn Gruner, daß dieses berühmte
Mittel bei mir, weder Ratten noch
Mäusen oder sonst einem Hausthier
geschadet hat.

Ein Abnehmer.

H i r s a u.

Einen wohlgezogenen jungen Men-
schen, welcher die Bäckerprofession zu
erlernen wünscht, nimmt in die Lehre auf
Beck Ganzhorn.

C a l w.

Beste Leonberger Jagdhähnen bei
Kaufmann Müller.

Calw. Nächsten Sonntag sowie
die ganze Woche über sind frische Lau-
genbretzel zu haben bei

Beck Luz

Beck Weber.

G e h i n g e n.

Um Einsendung des Katalogs und
Rückgabe der geliehenen Schriften wird
wiederholt und dringend gebeten, daß
endlich einmal der Verkauf von ca.
100 statt finden kann.

Klinger.

C a l w.

(Dankagung).

Für die zahlreiche Begleitung unse-
rer sel. Mutter zu ihrer Ruhestätte,
sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Die hinterbliebenen Kinder

Häuswirth Maier,
Kühe Maier.

Mathy.*)

Entschuldigen Sie, ich bin der Mathy,
Der allergrößte Apostat hier.
Ich war einmal ein Advokat,
Und Journalist und Literat,

*) Aus dem vor Kurzem erschienenen CA-
LW III von des Pfaffen Mauritius Reim-
chronik. — Zur Erläuterung diene Folgendes:
Der Dichter steht sich im Traume auf den
gemeinsamen Kirchhof des Parlamentes ver-
setzt, geschmückt mit den schönsten Grabsteinen,
denen aber noch die Aufschrift fehlt; deshalb
halten die Seelen der Parlamentarier
in mitternächtlicher Stunde Sitzung, um sich
unparteiisch jeder seine Grabchrift selbst zu
fertigen — wir lassen nur die Seelen der uns
näher bekannten Todten M. und W. von
sich reden.

Weinhändler dann durch Ficklers Gnaden,
Der mir gekauft ein Wein-Patent,
Damit zur Kammer ich geladen
Und großer Redner werden könnt' —
Ich machte prächtige Paraden,
Dem Herzog bracht' ich Serenaden
Die man republikanisch nennt,
Und freut mich still, wie man in Baden
Die Leute gar so schön erkennt. —
So kam ich denn auf flugen Pfaden
An das ersehnte Ziel und End,
Daß mich jetzt das ersehnte Baden
Den neuen Staatsovrath Mathy nennt.
Der Fickler hat zu seinem Schaden
Zu spät mein dankbar Herz entdeckt,
Trotz einem spanischen Affaden
Hab' ich den Armen eingesteckt,
Der einst mir Gelder vorgestreckt,
Und meine Blöße hat gedeckt.
So kam ich denn ins Parlament,
Durch — was man heißt — Verrath,
So bin ich denn auch, was man nennt,
Ein Apostat.

Da gab's ein großes Knochengelapper,
Sie applaudirten fort und fort,
Mit einem Mal legt sich das Geplapper,
Herr Wassermann hat das Wort:

Wassermann.

Ich und der Mathy,
Der Mathy und ich —
Man nennt uns stets zusammen,
Das ehrt und zieret mich.

Man nennt uns stets zu'ammen,
Wie Pontius und Pilat,
Und wie Gedank und That,
Wie Lüge und Verrath.

Man nennt uns stets zusammen,
Wie Hutten und Luther,
Wie Messer und Gabel,
Wie Käse und Butter.

Man nennt uns stets zusammen,
Wie Julie und Romeo,
Wie woh' und ach, und ach und o,
Wie Supp und Fleisch, wie Haber und
Stroh.

Man nennt uns stets zusammen,
Wie Gros und Anteros,

Wie Gott und Heros,
Wie Antrag und Schneeros.

Man nennt uns stets zusammen,
Wie Tasso und Ariost,
Wie Logis und Kost,
Wie Schimmel und Kost.

Man nennt uns stets zusammen,
Wie Petrarck und Dante,
Wie Nichte und Tante,
Wie Lude und Nante,

Man nennt uns stets zusammen,
Wie Pollux und Gaster,
Wie Kirche und Schule,
Wie Küster und Pastor.

Man nennt uns stets zusammen,
Wie Wartburg und Hambach,
Wie Hausvogtei und Polizei,
Wie Tschoppe und Dambach.

Man nennt uns stets zusammen,
Wie Beil:en und Rosen,
Wie Küssen und Kosen,
Wie Weste und Hosen.

Man nennt uns stets zusammen,
Wie 1 und 2,
Wie Lug und Heuchelei,
Wie Paß und Polizei.

Das Monument, das uns wird ragen,
Soll nichts in geschriebener Schrift besagen
Ein Bildniß soll von uns die Kunde
Bis in die späte Nachwelt tragen:
Malt nur das Bild hin, wie zwei
Hunde
Vereint an einem Knochen nagen.

C a l w.

Der Unterzeichnete hält es für seine
Pflicht, die hiesigen Wehrmänner da-
rauf aufmerksam zu machen, daß das
Fortbestehen der Bataillonsmusik sehr
in Frage gestellt und je nach Umstän-
den sich auflösen wird. Die Ursache
davon ist hauptsächlich, daß bei der
letzten Verwaltungsrathssitzung auch
nicht im mindesten eine Anerkennung
der Leistungen der Bürgerwehrmusik
stattfand. Ja es scheint sogar, daß
man die Musik für ganz überflüssig
hält. Sollte dieß die Ansicht der

Mehrzahl der Wehrmänner sein, was ich aber sehr bezweifle, so ist die Sache gleich entschieden, dann hört die Musik auf und der Unterzeichnete tritt dann unter die Schützen. Wäre es aber nicht eine Schande für Calw, wo so viele musikalische Kräfte — mir scheint, daß manche Herren sich daran schämen — vorhanden sind, wenn hier keine Musik bestehen oder aber die schon vorhandene sich auflösen würde. Während schon eine geraume Zeit die Exercierübungen eingestellt waren, haben die Mitglieder der Musik ihre Exercierübungen d. h. Stunden und Proben fortgesetzt, so daß jetzt 33 Stücke, die größeren nicht eingerechnet, eingeübt sind. Allein wer den Zweck will muß auch die Mittel wollen; und da ist es hier häufig umgekehrt, d. h. die Sache soll recht und schön sein,

denn mit dem tadeln kann man hier gut umgehen, aber nur soll es nichts kosten. Es ist keine leichte Arbeit ein Stück für etwa 14 verschiedene Instrumenten in Partitur zu setzen, denn erst dann kann es in die Hefte eingeschrieben werden. Dies wissen natürlich viele nicht, wer sich aber davon überzeugen will, der komme nächsten Freitag in die Probe. So könnten wir auch noch mehrere Instrumenten brauchen. Ich bin überzeugt, wenn der Verwaltungsrath die Sache recht angreift, bestimmt die Mittel d. h. Gelder aufgetrieben werden um das Fortbestehen der Musik zu sichern. Nicht daß ich damit etwas in pekuniärer Beziehung zu erhaschen suchte, o nein, sondern ich habe eben einmal eine Freude an der Musik, und wie ich voriges Jahr so sehr für die Er-

richtung mich bemüht habe, so gebe ich mir jetzt alle Mühe, daß sie fortbestehen möchte, obgleich es mich auch schon manchen Kreuzer gekostet hat. Ich bitte nun die hiesigen Wehrmänner sich in dieser Sache auszusprechen, deshalb habe ich sie öffentlich berührt, und ich weiß bestimmt, daß wenn die Mittel nicht aus der Kasse verabreicht werden können, sich viele zu einem freiwilligen Beitrag anschließen werden.

Unterlehrer K a p.

(Hier eine landwirthschaftl. Beilage).

Redakteur: Gustav Meinlitz.

Druck und Verlag der Meinlitzschen Buchdruckerei in Calw.

Calw, den 28. April 1849.

Fruchtpreise.

p. Scheffel

Kernen, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	11 fl. 40 fr.	11 fl. 29 fr.	10 fl. 30 fr.
Dinkel, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	4 fl. 48 fr.	4 fl. 34 fr.	4 fl. 24 fr.
Haber, alter	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
— neuer	3 fl. 40 fr.	3 fl. 31 fr.	3 fl. 24 fr.

p. Etmri

Roggen	— fl. 58 fr.	— fl. 54 fr.
Gerste	— fl. 54 fr.	— fl. 48 fr.
Bohnen 1 fl.	— fr.	— fl. 56 fr.
Wicken	— fl. 42 fr.	— fl. 36 fr.
Linzen 1 fl.	12 fr.	1 fl. 4 fr.
Erbsen 1 fl.	24 fr.	1 fl. 8 fr.

Aufgestellt waren:

45 Scheffel Kernen	10 Scheffel Dinkel	— Scheffel Haber
Eingeführt wurden:		
160 Scheffel Kernen	45 Scheffel Dinkel	42 Scheffel Haber
Aufgestellt blieben:		
40 Scheffel Kernen	10 Scheffel Dinkel	2 Scheffel Haber

Weitere Notizen.

Kernen		Dinkel		Haber				
Scheffelzahl	Preise	Scheffelzahl	Preise	Scheffelzahl	Preise			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.		
16	11	40	2	4	48	2	3	40
17	11	36	6	4	44	6	3	36
26	11	33	6	4	42	3	3	34
8	11	32	8	4	36	10	3	33
50	11	30	3	4	35	12	3	30
20	11	24	10	4	30	4	3	26
12	11	20	5	4	28	3	3	24
9	11	18	5	4	24	—	—	—
6	11	15	—	—	—	—	—	—
1	10	30	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brottare: 4 Pfund Kernenbrod 10 kr. 4 Pf. schwarzes Brod 8 kr. 1 Kreuzerweck muß wägen 8 1/2 Loth.
 Fleischtare: 1 Pfund Ochsenfleisch 9 kr. Rindfleisch 7 kr. Kuhfleisch — kr. Kalbfleisch 6 kr. Hammelfleisch 6 kr. Schweinefleisch, unabgezogen 9 kr. dio. abgezogen 8 kr.

Stadtschuldheissenamt. Schuld.

